

SOCIAL BUSINESS UNTERNEHMEN

Rüdiger Wetzl-Piewald über die Unternehmen mit dem gewissen Etwas – Interview Helene Zand

Social Business Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind, sondern mit unternehmerischen Mitteln gesellschaftliche und ökologische Ziele verfolgen. Rüdiger Wetzl-Piewald hat selber ein Social Enterprise gegründet und ist jetzt Vorstandsmitglied des Social Business Hub Styria. Im Gespräch stellt er das Zukunftskonzept des Social Business vor und berichtet, wie der Social Business Hub die Unternehmen begleitet und unterstützt.

Was verstehst du unter Social Business?

Social Business bedeutet, auf unternehmerische Weise gesellschaftliche und/oder ökologische Probleme zu lösen oder zumindest zu verbessern. Unternehmer:innen sehen ein Problem, z. B. soziale Ungerechtigkeiten oder eine Müllproblematik, und denken sich dafür innovative Lösungen aus. Das ist nicht zu verwechseln mit CSR. Corporate Social Responsibility heißt: Ein Unternehmen übernimmt mit freiwilligen Beiträgen eine gesellschaftliche Verantwortung, die über die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen hinausgeht. CSR ist nicht oder nur selten im Kerngeschäft angesiedelt. Bei einem Social Business Unternehmen ist das anders. Es entwickelt unternehmerische Lösungen für ein ökologisches oder soziales Problem. Darin liegt auch ein gesellschaftlicher Mehrwert.

Ein Beispiel: Ich habe vor über zehn Jahren das Unternehmen Compuritas gegründet. Es ist in der Steiermark ein Pionierunternehmen für die Reparatur und Wiederverwendung

von gebrauchter IT-Hardware. Das Unternehmen übernimmt ausgemerkte Geräte von Unternehmen und der öffentlichen Hand und bereitet sie neu auf. Die Zielgruppen, vorwiegend Schulen, Vereine und Privatkunden, können sie zu einem fairen Preis kaufen. Zwei Probleme stehen am Anfang der Geschäftsidee: Viele IT-Geräte werden schnell wieder weggegeben und landen auf dem Müll. Wer wiederaufbereitete Geräte kauft, verdoppelt die Lebensdauer dieser Geräte und schont damit Ressourcen. Das kann man messbar und damit sichtbar machen. Dazu kommt, dass alle neuen IT-Geräte einen Rucksack an sozialen und menschenrechtlichen Problemen mitbringen. Auch dagegen sind wiederaufbereitete Geräte ein Zeichen. Und nicht zu vergessen: Indem man Geräte weiter nutzt, bleibt die Wertschöpfung im Land.

Worin liegt der Unterschied zu Sozioökonomischen Betrieben?

Ein wesentlicher Unterschied ist, dass sozioökonomische Betriebe (SÖB) sich fast ausschließlich als Trainings- und Ausbildungsbetriebe für Menschen verstehen, die am ersten Arbeitsmarkt aus diversen Gründen nicht Fuß fassen. Sie übernehmen damit ein gutes Stück weit staatliche Verantwortung, werden daher meist umfangreich von der öffentlichen Hand gestützt und müssen damit nicht unternehmerisch erfolgreich sein. Die SÖB erfüllen einen wichtigen gesellschaftlichen Part, sind von ihrer Ausrichtung und Konzeption aber nicht mit Social Business Unternehmen vergleichbar.

Was macht ihr im Social Business Hub Styria? Was ist euer Angebot?

Der Social Business Hub Styria ist ein öffentlich finanziierter Verein. Wir sind ein Netzwerk für Menschen, die unternehmerische Antworten auf gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen geben wollen. Wir unterstützen mit unserem Know-how die Gründung von Social Business Unternehmen, wir begleiten die Umsetzung von Ideen und helfen den Unternehmen, sich zu entwickeln. Wichtig ist, dass sie das, was sie in ihrem Kerngeschäft tun, messbar und sichtbar machen. Wir nennen das die »Wirkungslogik«. An dieser Wirkungslogik arbeiten wir gemeinsam mit den Unternehmen in unserem Netzwerk.

Was bedeutet für dich »zukunftsfähig wirtschaften«?

Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet für mich, dass Wirtschaft nicht auf Kosten von Menschen und Umwelt geht. Unternehmen, die einen Schaden verursachen, sind für mich nicht zukunftsfähig. Unterm Strich muss ein Unternehmen der Gesellschaft mehr bringen als schaden. Das heißt im Idealfall, dass es klimaneutral ist und keine sozialen Fouls begeht.

Josef Zotter ist dafür ein gutes Beispiel. Sein Produkt ist die Schokolade. Er hat sich sehr genau mit den Problemen in dieser Branche beschäftigt und Lösungen für seine eigenen Produkte gefunden. Er zahlt für die benötigten Rohstoffe über dem Marktwert und erfüllt viele soziale und ökologische Kriterien, die er nicht müsste. Er geht so weit, dass er den Kakao mit Segel-

»Zukunftsfähig ist Wirtschaft dann, wenn sie nicht auf Kosten der Menschen und der Umwelt geht.«
– Rüdiger Wetzl-Piewald

schiffen nach Europa bringen lässt, um den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Zotter zeigt vor, was alles möglich ist und dass Nachhaltigkeit und Profitabilität kein Widerspruch sind. Klar, seine Schokoladen sind damit auch teurer als Schokoladen von Unternehmen, denen Umweltschäden oder ein fairer Preis in der Handelskette nicht wichtig ist. Gäbe es eine echte »Preiswahrheit«, könnten wir nicht so sorglos konsumieren, wie es immer noch viele Menschen bei uns tun. ■



Rüdiger Wetzl-Piewald war Gründer und langjähriger CEO von Compuritas, einem Pionierunternehmen im Bereich IT refurbishment. Als Vorstandsmitglied des Social Business Hub Styria unterstützt er Social Entrepreneur:innen mit Beratung in den Bereichen Geschäftsmodellierung oder Networking. Zudem ist er Vorstandsmitglied in der nationalen Interessenvertretung Social Entrepreneurship Network Austria (SENA).

socialbusinesshub.at



SOCIAL ENTREPRENEURSHIP NETWORK AUSTRIA:

socialbusinesshub.at

Hier findest du zahlreiche Social Business Unternehmen in Österreich mit optionalen Filtermöglichkeiten (Bundesland, PLZ und Branche):

socialbusinesshub.at/unsere-social-entrepreneurs

SOCIAL BUSINESS HUB STYRIA:

socialbusinesshub.at

ANGEBOTE DES SOCIAL BUSINESS HUB STYRIA:

Jährlicher Ideenwettbewerb zum Motto »Wir retten die Welt, bist du dabei?«: Gesucht werden innovativ-nachhaltige Ideen aus den Bereichen Erziehung / Bildung, Gesellschaft / Zusammenleben, Gesundheit / Pflege, Klimaschutz, nachhaltig innovative Landwirtschaft / Lebensmittelproduktion, Ressourcenschonung / Kreislaufwirtschaft, Tech for Good (Technologie), Wirtschaftliche Entwicklung (z. B. nachhaltige Lieferketten).

Impact Basistraining:
Ganztages-Workshops zur Entwicklung eines Geschäftsmodells.

Impact_ Gründungsprogramm:
Individuelle Beratung und Unterstützung bei der Gründung eines Social Enterprise.